

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 48 (1983)
Heft: 4

Artikel: Die Laufental-Abstimmung vom 11. September 1983
Autor: Suter, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BASELBIETER HEIMATBLÄTTER

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nr. 4

48. Jahrgang

Dezember 1983

Inhalt: Paul Suter, Die Laufental-Abstimmung vom 11. September 1983 — Adolf Merz, Die Fortifikation Hauenstein zur Zeit des 1. Weltkrieges 1914/18 — Gustav Bischoff, Das Werk des Liestaler Schreiners Peter Hoch — Paul Suter, Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und Naturdenkmälern (1982) — Helene Bossert, S Choche mues me verstoh — Heimatkundliche Literatur

Die Laufental-Abstimmung vom 11. September 1983

In Nr. 3 unserer Zeitschrift hat der Historiker Roger Blum in kurzen Zügen die geschichtliche Vergangenheit des Kantons Baselland und des bernischen Laufentals aufgezeichnet, wobei er die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede in der Entwicklung zu den heutigen politischen Verhältnissen dargestellt hat. Anschliessend wurden die 13 Gemeinden des Laufentals in bezug auf Landschaft, Geschichte, Bevölkerung und Wirtschaft in Wort und Bild vorgestellt. Beide Beiträge wollten die Leserschaft unseres Kantons vor der Abstimmung in sachlicher Weise orientieren. Unser Wunsch war, der Kanton Baselland möge die Einwohner des Bezirks Laufen gemäss dem Aufnahmevertrag vorbehaltlos in den Staatsverband aufnehmen, sofern sie im Rahmen des Selbstbestimmungsrechts sich für den Anschluss an Baselland entscheiden würden.

Das Baselbieter Volk hat sich in der Abstimmung vom 11. September erfreulicherweise mit 36 810 Ja gegenüber 13 845 Nein für diesen Anschluss ausgesprochen. Das Laufental entschied sich nach einem emotionell geladenen Abstimmungskampf mit 4675 gegen 3575 Stimmen für das Verbleiben im Kanton Bern. Während im Baselbiet die Stimmabteiligung 34,3 % betrug, erreichte sie im Laufental 92,9 %! Im ganzen gesehen hat Baselland im Gefolge des Berner Jurastatuts zu einem echten demokratischen Entscheidungsprozess Hand geboten. Es ist zu hoffen, dass die gute Zusammenarbeit mit der Bezirkskommission Laufental nicht umsonst gewesen ist und die freundschaftlichen Beziehungen zu diesen Nachbarn in Zukunft andauern werden.

Die «Baselbieter Heimatblätter» werden nach dem Exkurs über das Lauterthal gelegentlich auch andere benachbarte Landschaften der Regio Basiliensis besuchen und darüber berichten.

Paul Suter

Die Fortifikation Hauenstein zur Zeit des 1. Weltkrieges 1914/18

Von *Adolf Merz* mit Ergänzungen von *Paul Suter*

Der Wanderer, der den Jura von Lostorf aus den Dottenberg — Wiesenberge — Walten — die Lauchflue — den Rehhag — Belchen — die Gwidemflue — Hägendorf — den Kappelborn besucht, trifft überall die Überbleibsel der Befestigungen, im Aktivdienst des 1. Weltkrieges Fortifikation Hauenstein benannt, an. Es sind Schützengräben, Unterstände, Batteriestellungen, Kasematten, Militärstrassen sichtbar. Mit Ausnahme der betonierten Anlagen und der Strassen geht Vieles dem totalen Zerfall entgegen. Es ist sicher der Erinnerung wert, wenn ein wichtiger Abschnitt einer denkwürdigen Zeit in seiner Bedeutung für unsere Abwehrbereitschaft im 1. Weltkrieg festgehalten wird¹.

Die Gründe für diese Befestigungen

Der Aareübergang bei Olten war schon in der Römerzeit vom militärischen Standpunkt von grosser Wichtigkeit. Auf 30 km Länge (von Oensingen bis zur Staffelegg) führen mehr als zehn Juraübergänge vom Mittelland zur Rheinebene und zur Burgunderpforte: Scheltenpass, Passwang, Wasserfalle, Ober Hauenstein, Challhöchi, Unter Hauenstein, Erlimoos, Schafmatt, Saalhöchi, Bänkerjoch, Staffelegg. In Olten ist ferner die Kreuzungsstelle für die Eisenbahnen der Nord-Südtransversale und der Nordwest-Südostrichtung des schweizerischen Mittellandes. Weiter westlich, zwischen Oensingen und Biel, findet sich auf eine Distanz von 40 km nur der eine Übergang am Weissenstein. Da der Eisenbahnknotenpunkt Olten nur rund 20 km Luftlinie von der Nordgrenze entfernt liegt, und im Kriegsfall ein Durchmarsch fremder Truppen durch dieses Gebiet im Bereich der Möglichkeit lag, entschloss sich der schweizerische Generalstab noch vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges für eine Befestigung des Hauensteingebietes.

Der Aufmarsch der schweizerischen Armee

Die Mobilmachung wurde am 1. August 1914 befohlen und Oberstkorpskommandant Ulrich Wille von der Bundesversammlung zum General gewählt. Als erster Mobilmachungstag galt der 3. August. Die schweizerische Armee verfügte damals über 3 Armeekorps zu 2 Divisionen. Eine